

Dank

Diese »Kleinarbeit« konnte ich nur dank der Unterstützung zahlreicher Personen aus meinem näheren und weiteren Umfeld zu Ende bringen. Ihnen allen sei gebührend gedankt. Ich gehe dabei streng chronologisch vor: Prof. Dr. Martin Lienhard, dessen wissenschaftliche Assistentin ich während der letzten drei Jahre vor Eintritt in seinen Ruhestand sein durfte, unterstützte mein Projekt von Anfang an. Gloria Lorena López las meine Manuskripte immer wieder geduldig durch und gab mir hilfreiche Rückmeldungen. Luis Eduardo Pérez Peralta stellte mir kritische Fragen und führte mir die »Perspektive aus dem globalen Süden« vor Augen. Rita Catrina Imboden, Leiterin des Doktoratsprogramms des Romanischen Seminars der Universität Zürich (»Methoden und Perspektiven«), ließ mich mein Projekt bei verschiedenen Gelegenheiten vorstellen und diskutieren. Das Doktoratsprogramm ermöglichte mir einen Forschungsaufenthalt in Sevilla, um im *Archivo General de Indias* (AGI) und in der *Biblioteca Americanista de Sevilla* des *Consejo Superior de Investigaciones Científicas* (CSIC) zu recherchieren. Johannes Pause (Universität Trier) danke ich für die Organisation der Tagung »Versteckt – Verirrt – Verschollen. Reisen und Nicht-Wissen« in Trier (2015), wo ich meine Arbeit in einem Referat präsentieren durfte. Prof. Dr. Jens Andermann übernahm von Martin Lienhard die Betreuung meiner Dissertation. Ihm und Prof. Dr. Sandro Zanetti, der sich als Zweitgutachter zur Verfügung stellte, danke ich für die stets aufmerksamen Lektüren, die wertvollen Hinweise und die aufmunternden Gespräche. Die Pädagogische Hochschule Graubünden, meine damalige Arbeitgeberin, stellte mir während eines Jahres zehn Prozent meines Arbeitspensums zur Fertigstellung der Dissertation zur Verfügung. Yvonne Anderegg unterzog mein Manuskript einer kritischen Überprüfung hinsichtlich Verständlichkeit und Korrektheit; mit Christine Burri diskutierte ich an einigen Samstagnachmittagen im Café die historisch-kolonialen Aspekte. Dem transcript-Verlag danke ich herzlich für die Aufnahme der Arbeit in sein

Programm, Jan Wenke für seine intelligente Korrektur- und Lektoratarbeit. Dem AGI danke ich für die Erlaubnis, das Bild einer Manuskriptseite als Umschlagbild für das Buch verwenden zu dürfen. Es ist die Seite des Dokuments, auf der Huttens Sklavin – in den Akten India Magdalena genannt – ihre Zeugenaussage zu Protokoll gibt. Dem Schweizerischen Nationalfonds verdanke ich diese Publikation, die er finanziert hat.

Das allergrößte Dankeschön richte ich an alle Mitglieder meiner Familie. Sie alle haben mir den Rücken für zahlreiche Samstage und auch Ferienwochen in der Bibliothek freigehalten. Ihnen widme ich dieses Buch.

Zürich, Anfang Dezember 2020

Vorbemerkung

Dieses Buch vereinigt Quellen aus den Sprachen Deutsch (fränkisches Frühneuhochdeutsch), Spanisch und (florentinisches) Italienisch. Wo nötig werden zum besseren Verständnis Übersetzungen in Fußnoten angegeben. Diese dienen lediglich der inhaltlichen Orientierung; keinesfalls können und sollen sie die Originale ersetzen.

Wo nicht anders vermerkt, stammen die Übersetzungen ins Deutsche von der Verfasserin.